Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht

Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft

Band: 7 (1881)

Heft: 52

Vereinsnachrichten: Zürich

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern. Das „Schulblatt“ erklärt, daß der Verfasser der „Nachklänge zur Berner Schulsynode“ kein Geistlicher, sondern ein „durchaus freisinniger Lehrer“, sowie, daß die Redaktion mit seinem „Ausfall“ gegen uns einverstanden sei. Die „Freisinnigkeit“ in einer ihrer unzähligen Nüanzirungen haben wir am vermeintlichen Geistlichen nicht bezweifelt; wie sollten wir das gegenüber einem Lehrer thun, der freilich „päpstlicher als der Papst“ ist? Als Abschiedswort an unsere Bern'schen Freunde wollen wir die Hoffnung aussprechen: Ihr werdet in großer Mehrheit (eine Minderheit ist ja bereits vorhanden) zu der Einsicht kommen, daß die Freisinnigkeit unmöglich auf lange Dauer sich damit zufrieden geben kann, die Schule als eine Dienerin der Kirche wirken zu sehen, wie das im Kanton Bern herkömmlich ist und von dem „durchaus freisinnigen“ Lehrer ganz in Ordnung befunden wird. Gegen das „Dienen“ in einem guten Werke an sich darf selbstverständlich nichts eingewendet werden. Wir wollen ja allzumal Diener am Volkswole sein. Der Dienst wird jedoch ein zwiespältiger und darum in der Folge ein unmöglicher, wenn ein prinzipieller Widerspruch zwischen Forderung und Angebot eintritt. Die Kirche, auch die freisinnige, muß zu Gunsten ihrer unvermeidbaren Dogmen das Denken mehr oder minder gefangen legen, die Schule will auf diesem Gebiet volle Freiheit pflanzen. Hierin liegt der unvereinbare Gegensatz. Die beiden Anstalten brauchen sich deshalb nicht zu befeinden; doch wahre Freundschaft wird unmöglich; ein vermeintlich „freier“ Dienst gestaltet sich zur Knechtschaft. — Unser „gute Kamerad“ in Thun fragt uns: „Lag nicht Hohn in jenen Aeußerungen des Pädagogischen Beobachters über die Berner Synode?“ Wir antworten mit einem aufrichtigen Nein. Soweit kennen wir uns. Zugleich aber sehen wir ein, daß kein echter Berner eine freundeidgenössische Einmischung erträgt. — Auf freundschaftlich Wiedersehen — nicht bei Philippi, sondern am schweizerischen Lehrertag in Frauenfeld!

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 28. Dez.)

In Schlieren hat sich eine Fortbildungsschule gebildet. Der Unterricht erstreckt sich in 4 wöchentlichen Stunden an 2 Wochenstunden auf die Fächer der deutschen Sprache, der einfachen Buchführung und Rechnungsstellung, des praktischen Rechnens, der Geometrie und der Vaterlandskunde. Sämmtliche 15 Schüler haben das 16. Altersjahr zurückgelegt, einzelne zählen bis auf 22 Jahre. Die Schule wird der regelmäßigen Aufsicht der Gemeinds- und Bezirks-Schulpflege unterstellt.

Der Bundesrath übermittelt das neue Regulativ für die Aufnahme von Schülern und Zuhörern an das eidgenössische Polytechnikum, mit der Einladung, an der Hand desselben prüfen zu wollen, ob diejenigen Schulen, welche an die eidgenössische polytechnische Schule vorbereiten, den bezeichneten Anforderungen entsprechen, um, wo dies nicht der Fall sein sollte, mit aller Beförderung die nöthigen Reformen eintreten zu lassen. Die Aufsichtskommission der kantonalen Industrieschule wird eingeladen, ihr Gutachten über die allfällig nothwendig werdenden organisatorischen Vereinbarungen der genannten Anstalt einzureichen.

Der kaufmännische Verein Horgen erhält an die Kosten seines Unterrichts einen Staatsbeitrag von 60 Fr.

Der Erziehungsrath hat im abgelaufenen Jahr 43 Sitzungen gehalten und das Protokoll der Erziehungsdirektion zeigt 1400 Geschäftsnummern.

Schulnachrichten.

Zürich. Da die „Blätter für den Zeichenunterricht“ im nächsten Jahre ganz besonders der Gestaltung des Zeichenunterrichtes an Hand des neuen zürcherischen Zeichenlehrmittels ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden, so verweisen wir auf die „Einladung zum Abonnement“ im Inseratentheil. Eine ausführliche Besprechung des durch die Wurster'sche Anstalt so mustergültig ausgeführten Werkes soll in genannten „Blättern“ erscheinen, sobald der Kommentar zu demselben vorliegt.

— Die kantonale Schulsynode darf sich eines Erfolges freuen, den sie kaum in so nahe Aussicht genommen hatte. In Wald hat sie im Herbst 1880 die Nothwendigkeit der gesonderten Erziehung der Idioten besprochen, diesfalls Eingaben an den Erzishungsrath und die kantonale gemeinnützige Gesellschaft beschlossen und siehe — letztere hat in einer Dezembersitzung 1881 eine Kommission bestellt mit der Vollmacht, zur praktischen Ausführung der Idee, d. h. zur baldigen Eröffnung einer Erziehungsanstalt für Idioten zu schreiten.

Schwyz. (Aus „Erziehungsfreund“.) Der Rechenschaftsbericht des kantonalen Erziehungsdepartements über das schwyzerische Schulwesen im Jahr 1880 „konstatirt mit Befriedigung, daß nach dem ablehnenden Beschlusse des Kantonsrathes der Widerstand gegen das siebente Schuljahr nicht mehr fortgesetzt wird“. Neben 99 Ganzjahrschulen bestehen immer noch 22 halbtägige. Die 8 Sekundarschulen im Kanton umfassen 18 Klassen. Das Lehrerpersonal an den Primarschulen zählt: 56 Lehrer, darunter 6 geistliche, und 64 Lehrerinnen, wovon nur 4 weltliche. Seit 1870 ist die Zahl der Lehrpersonen von 97 auf (wie vorgenannt) 120 gestiegen. An den Sekundarschulen wirken 8 weltliche Lehrer, 3 geistliche und 2 Lehrschwestern. — Für die Sekundarschulen ist die Schweizergeschichte von Marty obligatorisch erklärt. — In der Umarbeitung begriffen sind der Lehrplan und die Schulbücher für die Primarschulen.

Oesterreich. (Päd. Reform.) Die Pairskammer trat neuerdings auf das von der Abgeordnetenkammer angenommene Lienbacher'sche Gesetz, betreffend Abkürzung der achtjährigen Schulpflicht ein und verwarf dasselbe nochmals mit 10 Stimmen Mehrheit, obgleich die Regierung entschieden für dasselbe eintrat. Die hohen Militärpersonen stimmten gegen die Lienbacher'sche Machenschaft. Ein drittes Mal darf die Novität in der gegenwärtigen Sessionsperiode nicht mehr vorgelegt werden.

Breitinger. Italienische Briefe. Zum Rückübersetzen aus dem Deutschen in's Italienische. Zürich, Fr. Schultheß.

Eine Sammlung von aus dem Italienischen übersetzten und zum Zweck der Rückübersetzung mit zahlreichen Bemerkungen versehenen Briefen, ähnlich den bereits in zweiter Auflage erschienenen „französischen Briefen“ desselben Verfassers. Etwa die Hälfte des Raumes (von 120 Seiten) nehmen fingirte Briefe ein, die meist aus Epistolarien geschöpft sind und mit den Sitten des italienischen Schullebens und den Eigenthümlichkeiten der bedeutendsten Städte Italiens bekannt machen. Die zweite Hälfte enthält Briefe der namhaftesten Schriftsteller Italiens, doch sämmtlich aus dem 19. Jahrhundert und ebenfalls so ausgewählt, daß sie zugleich ein inhaltliches Interesse bieten.

Historische Meisterwerke der Griechen und Römer in vorzüglichen deutschen Uebertragungen, enthaltend: Cäsar, Herodot, Plutarch, Sallust, Tacitus, Thukydides, Xenophon. — Leipzig, Verlag von E. Kempe. In Heften von je 4 Bogen à 50 Pfg.

Erschienen sind bis jetzt fünf Hefte von „Publius Cornelius Tacitus' Geschichtswerke (Annalen)“, übersetzt von Dr. Viktor Pfannschmidt. Die behagliche Breite des Erzähltons und der Schilderung von Personen und Verhältnissen spricht den Leser gar sehr an. Es ist ohne anders ein verdienstliches Werk, altklassische Literatur in solch zuverläßiger Gestalt auch den nicht „klassisch“ Gebildeten zugänglich zu machen.

Redaktionsmappe. Der Inhaber mehrerer von uns ausgeliehenen Jahrgänge des „Beobachter“ wird gebeten, dieselben nunmehr zurückzustellen.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstraß.

Zürich. Die Versammlung der Garanten des Päd. Beobachters hat am 17. Dez. in nicht zahlreicher Versammlung nachstehende Vorlage des Vorstandes ohne Diskussion zum Beschluß erhoben.

Der Garantieverein des „Pädagogischen Beobachter“, in Erwägung:

a) Daß immerhin die Möglichkeit besteht, es werde die schweiz. Lehrerzeitung nicht für alle Zeiten so geschrieben, wie es die freisinnige Partei des zürcher. Lehrerstandes zu verlangen berechtigt ist, nachdem sie das Erscheinen des „Päd. Beobachter“ für unbestimmte Zeit ausgesetzt hat;

b) daß also früher oder später unser bisheriges kantonales Schulblatt neuerdings berufen sein wird, die Interessen von Schule und Lehrerschaft in radikal fortschrittlichem Sinne zu vertreten;

c) daß man dannzumal froh sein wird, wenn eine organisirte Gesellschaft vorhanden ist, die ohne lange Umtriebe das Wiedererscheinen genannten Blattes möglich macht;

d) daß in der Zwischenzeit sehr wahrscheinlich wichtige Fragen im Schulwesen unsers Kantons zur Diskussion und Erledigung kommen werden, die es wol werth sind, allem Volke nahe gerückt und klar debattirt zu werden, die aber die Lehrerzeitung als Organ des schweiz. Lehrervereins nicht mit der wünschbaren Gründlichkeit behandeln kann, ohne sich den Vorwurf der Einseitigkeit und Parteilichkeit zuzuziehen,

beschließt:

1. Der Garantieverein bleibt in seiner gegenwärtigen Organisation (vide Statuten) fortbestehen und sucht sich noch möglichst zu erweitern;
2. der Vorstand hat dafür zu sorgen, daß die kantonalen Schulfragen in würdiger und fruchtbarer Weise nicht nur in unsern täglich erscheinenden politischen Blättern, sondern auch in der Lokalpresse besprochen werden und hat alljährlich dem Garantieverein in einer Dezemberzusammenkunft zu rapportiren, was in dieser Richtung geleistet worden ist;
3. zu diesem Zwecke verpflichtet sich jedes Mitglied nöthigenfalls zu einem jährlichen Beitrag von höchstens Fr. 2. Es wird je in der Dezemberzusammenkunft gestützt auf den Bericht und Antrag des Vorstandes beschlossen, ob ein Beitrag erhoben werden soll und in welchem Betrage.
4. Es ist jedem dermaligen Mitglied des Garantievereins durch Veröffentlichung dieses Beschlusses in den nächsten Nummern des „Päd. Beobachters" Gelegenheit zu geben, sich darüber auszusprechen, ob es bei der veränderten Sachlage fernerhin dem Vereine angehören wolle oder nicht.

(Der letzte Passus ist wol dahin zu verstehen, daß die bisherigen Mitglieder, welche nicht an den Präsidenten, Sekundarlehrer Egg in Thalweil, ihren Austritt erklären, fernerhin der Gesellschaft angehören wollen.)

Die neue Redaktion der «Schweizerischen Lehrerzeitung» zeigt uns an, daß die Probenummern dieses Blattes allen Abonnenten des Päd. Beobachters zugesandt werden.

Einladung zum Abonnement

auf die

Blätter für den Zeichenunterricht an niedern und höhern Schulen.

Organ des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts.

8. Jahrgang.

Erscheint alle 2 Monate in Nummern von 1—1½ Bogen bei **J. Huber** in **Frauenfeld**. Abonnement für die Schweiz jährlich franko per Post Fr. 2. 50, für Deutschland M. 2. 50.

Neuen Abonnenten wird die letzte Nummer des Jahrgangs 1881, mit welcher eine Reihe von Artikeln über die württembergische Schul- resp. Zeichenausstellung vom Herbste 1881 begonnen hat, gratis verabfolgt.

Festgeschenk für Lehrer und Schulfreunde.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Eine Schulreise in Deutschland.

Ein Beitrag zur Kenntniss der Schulzustände der Gegenwart.

Mit einem Anhange:

Der Schulofen. Die Schulbank. Die Lesemaschine.

Für Lehrer, Schulfreunde, Schul- und Gemeindebehörden.

Von

Jos. Bühlmann,

Lehrer in Luzern.

Mit 4 Tafeln in Farbendruck.

1 Band in Oktav von 190 Seiten.

Der Verfasser dieses Buches besuchte während einer zweimonatlichen Ferienreise in Süd- und Mitteldeutschland eine sehr große Anzahl von Schulen, darunter die renommirtesten Anstalten der Städte Frankfurt a. M., Gotha, Weimar, Jena, Leipzig und München. Ueber die Wahrnehmungen, die er in diesen und andern Schulen, worunter auch solche auf dem Lande gemacht, getreulich und eingehend zu berichten, stellt sich sein Werk zur Aufgabe. Nach Vorausschickung eines kurzen Reiseüberblickes bespricht der Verfasser das mittel- und norddeutsche Schulwesen im Allgemeinen, die Organisation der Volks-, Bürger- und Realschulen und der Real- und Literargymnasien, das gegenseitige Verhältniß dieser Anstalten, die Stellung der Stadt- und Landlehrer u. s. w. Nachdem der Leser auf diese Weise vollkommen orientirt worden, geht die Schrift über zur Mittheilung der Beobachtungen, welche der Autor beim Besuche der einzelnen öffentlichen Schulen gemacht hat. Diese Schulen sind: Die höhere Bürgerschule in Frankfurt; das Lehrerseminar, die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, die Bürgerschule und das Landschulwesen in Gotha; die Gartenarbeitsschule und die Schulen in Weimar überhaupt; das Volksschulwesen in Leipzig und München; die Kindergärten in München. Von Privatschulen werden besprochen: Schnepfenthal, das Zenker'sche und das Keferstein'sche Erziehungsinstitut in Jena, das moderne Gesammtgymnasium von Dr. Zille in Leipzig, die Erziehungsschule von Dr. Barth in Leipzig, das Zollikofer'sche Mädcheninstitut in Romanshorn. Alle diese Schulen, öffentliche wie private, werden nach Unterricht, Disziplin, Organisation, Lehrpersonal, Leitung, äußerer und innerer Einrichtung dargestellt und nach ihrem wahren Werthe beurtheilt.

Die namhaftesten pädagogischen Fachblätter haben sich übereinstimmend in anerkennendster Weise über Bühlmann's Buch ausgesprochen.

Um der verehrl. Lehrerschaft die Anschaffung dieses Buches zu erleichtern, wird hiemit der frühere Ladenpreis von Fr. 3. 50 auf Fr. 1. 50 ermässigt.

Vakante Lehrstellen in Töss.

[1] An der Primarschule in **Töss** sind auf Mai 1882 **zwei Lehrstellen** definitiv zu besetzen. Die Besoldung beträgt, Entschädigung für Wohnung und Naturalleistungen, sowie eine Zulage von Fr. 380 inbegriffen, Fr. 2100.

Bewerber belieben ihre Anmeldungen, mit Zeugnissen und einem Ausweis über ihre bisherige Lehrthätigkeit begleitet, bis spätestens den 15. Jan. 1882 dem Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Meier, einzureichen.

Der Aktuar der Schulpflege:
J. Gremminger, Sekundarlehrer.

Prämirt in Wien, Philadelphia u. Paris.

Tinten-Fabrik

Braunschweiler & Sohn

St. Gallen.

Schultinte, Tintenpulver, farbige Tinten, flüssiger Leim.

Dépôts

bei den Papierhandlungen; wo solche nicht vorhanden, beliebe man sich direkt an uns zu wenden. [1] (M 1770)

Schweizer. Lehrmittelanstalt,

Zentralhof, Bahnhofstraße, Zürich. Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. Sammlung von Veranschaulichungsmitteln für alle Fächer auf den verschiedenen Schulstufen. Fröbelgarten. Karten. Globen. Modelle. Physikal. Apparate. Literatur. In- und ausländische Lehrmittel. Pädagogisches Lesekabinet, mit 80 Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Jeden Samstag Nachmittag Vorweisung und Erklärung physikalischer Apparate durch Sekundarlehrer Wettstein. (O 23 La)

— Eintritt frei. —

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).